

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erlegerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 P. Alles weitere über Nachschlag usw. laut auflagebedingter Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeburg.

Postfachkonto: Dresden 15488.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Köhler, Inh. Georg Köhler, Ottendorf-Okrilla.

Strohkonto: 551. — Fernruf: 211.

Nummer 88

Sonnabend, den 30. Juli 1938

37. Jahrgang

## Volksdeutsches Bekenntnis

### Feierstunde des Deutschtums im Ausland

Dr. Goebbels spricht vor den Deutschen aus aller Welt über die nächste Feier auf dem Breslauer Schloßplatz.

Zu einem unvergleichlichen Erlebnis wurde am Abend des Freitag die Feierstunde des Deutschtums im Ausland auf dem nächtlichen Schloßplatz, bei der Reichsminister Dr. Goebbels eine hinreichende Ansprache an die deutschen Brüder und Schwestern aus aller Welt hielt, die zum großen Fest der Leibesübungen nach Breslau gekommen sind. Den Dank des Auslandsdeutschtums sprach der Führer der Subtendentschen, Konrad Henlein, aus.

Durch die Teilnahme des Reichsministers Dr. Goebbels, der, wie schon beim Sängerbundestag so auch beim höchsten der deutschen Leibesübungen in die schlesische Hauptstadt kam, war die abendliche Feierstunde des Deutschtums im Ausland zum Ereignis des Tages geworden. Die Innenstadt selbst im großen Umfang des Schloßplatzes war für den gesamten Verkehr schon seit Stunden gesperrt, und hier schoben sich nun Kopf an Kopf auf den Bürgersteigen die Menschenmassen, während auf den Tribünen in musterhafter Ordnung die Kolonnen der Volks- und Auslandsdeutschen, die Männer in ihrer Sportkleidung, die Frauen teils in ihren farbenfrohen und kostbaren Trachten, teils auch in Turn- und Sportkleid, mit klingendem Spiel und klingendem Horn zu der Stätte der nächtlichen Feier marschierten. Ueberall, wo sie in den Straßen erschienen, umströmte sie freudiger Jubel, der auf dem Schloßplatz zu einem endlosen Sturm begeisteter Freude anschwellte.

Der ganze von hohen Tribünen eingefasste Schloßplatz, in dem Girlanden geschmückte Fahnenstämme das umwiegliche Bild des Festes andeuteten, bietet mit der Silhouette der Stadtmauer über dem Grün der Bäume ein imponierendes Bild. Hochauf stiegen die von Fahnenmasten eingesetzten Tribünen, die seit Stunden Kopf an Kopf von einer erwartungsfrohen Menge besetzt sind. Das Rednerpult liegt vor dem linken Flügel des Schloßes, genau in der Mitte. Unmittelbar vor der Tribüne ist eine breite Gasse freigelassen, in die die Fahnen einmarschieren werden; zur Rechten und Linken dieser Gasse, unmittelbar vor dem Rednerpult, stehen die Blöcke der deutschen Brüder aus aller Welt, im dunklen graugrün das flammende Aufgebot der subetendentschen Turner, in dem hellen Grau die subetendentsche Jugend, in den verschiedenen Abordnungen des schaffenden Subtendentschens, unter ihnen auch ein Bergmannsmusikkorps in Knappentracht, mit roten Federbüschen an den Hüften. Hinter den Subetendentschen folgen die Abordnungen aus dem übrigen Europa und aus Übersee, alle mit ihren Fahnen, viele in ihren Trachten oder im sportlichen Gewand.

Nur vor 22 Uhr zieht die subetendentsche Jugend einen feurigen Saum um das gewaltige Rednerpult, das nun ein einziger Menschenblock geworden ist. Scheinwerfer leuchten über die Kolonnen und erheben lauter glückselige, freudige erregte Gesichter.

Rechts begrüßt erscheint Dr. Goebbels, begleitet vom Gauleiter und Oberpräsidenten, dem Reichsminister, dem Gauleiter und Staatssekretär Bohle, dem Kommandierenden General des VIII. Armeekorps, Konrad Henlein und dem schlesischen Führerkorps.

Im feierlichen Zug marschieren die Fahnen, an der Spitze das neue Bundesbanner des Reichsbundes für Leibesübungen, flankiert von zwei Hakenkreuzfahnen und von den ältesten Traditionsfahnen der deutschen Turn- und Sportvereine im Ausland, ein, gefolgt von der nationalen Abordnung der schwarz-weißen Fahnen der Subetendentschen Turnverbände und aller Welt. Man erkennt im matten Licht des Abends die Scheinwerfer die Fahnen der deutschen Turner aus Nordamerika, Chile, Australiens und aller anderen Länder, aus denen Abordnungen zu dem großen Fest nach Breslau kamen.

Dann intoniert die Musik unter atemloser Stille eine feierliche Weise, und die Wiener Singgruppe fällt mit dem Lied „Heiliges Vaterland“ ein.

Der Reichssportführer eröffnet die nächtliche Feier.

## Der Dank der Volksdeutschen

Umtraut von stürmischem Beifall nimmt der Führer der Subetendentschen Partei, Konrad Henlein, das

„Deutsche Volksgenossen! Viele Tausende deutscher Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus dem Auslande sind hier in Breslau zu der bis jetzt größten auslandsdeutschen Versammlung im Großdeutschen Reich angetreten. Deutsche aus

der ganzen Welt, aus allen Ländern, wohnt das Schicksal unseres Volkes verhängen hat, sind hier zu einem einheitlichen Volksblock vereint. Das deutsche Volk im Reich hat seine Brüder und Schwestern von draußen auf das allerherzlichste empfangen. Deutsche aus Übersee und den ehemaligen Kolonien, Volksgenossen aus allen deutschen Volksgruppen Europas und darunter besonders viele Grenzlanddeutsche. Es ist für mich eine ehrende Pflicht, in dieser Stunde im Namen der Deutschen jenseits der Grenzen allen unseren aufrichtigen und tiefen Dank zu sagen.

In diesen Tagen ist das Deutschtum des Mutterlandes mit dem Deutschtum außerhalb der Grenzen des Reiches in einer großen und herzlichen Festgemeinschaft vereint. Besser als Worte es können, beweist dies großartige Treffen deutscher Menschen aus aller Welt, daß es wieder ein einziges, ein großes und stolzes deutsches Volk gibt, durchdrungen von einer Weltanschauung und erfüllt von einem starken Glauben.

## Stets deutsche Volksbürger

Wir Auslandsdeutsche geben dem Staate, was des Staates ist, und dem Volke, was des Volkes ist. Als Deutsche sind wir gewohnt, übernommene Pflichten gewissenhaft zu erfüllen. So nehmen wir auch die Erfüllung unserer Pflichten gegenüber den Staaten, denen wir angehören, ernst und gewissenhaft. Aber auch als Staatsbürger der verschiedenen Länder und Mächte sind und bleiben wir deutsche Volksbürger, die sich freiwillig unter die Geißel deutschen Volkstums stellen. Wir sind ein Volk geworden, die Gemeinschaft aller Deutschen in der Welt.

## Neues Volk — neuer Staat

Ich habe die deutschen Turnfeste von München 1923, Köln 1928 und Stuttgart 1933 miterlebt. Heute in Breslau ist der gewaltige Durchbruch vollkommener Erneuerung überall sichtbar. Das Stuttgarter Turnfest fand mit am Anfang dieser Neuwendung des deutschen Volkes. Nur fünf Jahre liegen zwischen Stuttgart und Breslau. In dieser schicksalvollen Zeitperiode ist ein neues deutsches Volk und ein neuer deutscher Staat entstanden. Dieses neue, vom Führer geschaffene Volk zu sehen, ist für uns Auslandsdeutsche ein freudiges und tiefes Erlebnis.

Wir sehen das Reichsvolk Großdeutschlands am gewaltigen Aufbruch seiner Geschichte und schöpfen daraus auch für uns und unsere Kampf neuen Glauben und neue Zuversicht. Wir Auslandsdeutsche erleben das Werk der deutschen Revolution in einer Stärke und in einem Ausmaß, wie sich der Völkendeutsche kaum vorstellen vermag. Denn wir wissen: Größe und Glück des Großdeutschen Reiches ist Größe und Glück des ganzen deutschen Volkes, ist aber auch Größe und Glück ganz Europas und aller seiner Völker. So ist unsere tiefste Überzeugung, daß Deutschland von der Geschichte auserwählt ist, jenes neue Recht zwischen den Völkern zu finden, das einzig und allein unserem unruhigen Erdteil den echten und wahren Frieden bringen kann.

Daß wir Deutsche zu dieser großen inneren Einheit gefunden haben, danken wir einem einzigen Mann: Adolf Hitler!

## Unlösbarer Teile des großdeutschen Volkes!

Wir werden von hier wieder in unsere Heimatländer zurückkehren, stolz darauf, daß uns das Schicksal eine besondere und schwere Aufgabe zugewiesen hat.

Die deutsche Scholle und das deutsche Blut treu zu hüten und mitzugehen, dem deutschen Volk den Frieden zu sichern. Als Sprecher der größten deutschen Volksgruppe in Europa bekenne ich zugleich für alle übrigen Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen:

Wir alle sind unlösbarer Teile des großdeutschen Volkes!

Dem Mann, der Europa und der Welt das gewaltigste Beispiel eines friedlichen Aufbaues gibt, dem Mann, der das deutsche Volk vor dem sicher scheinenden Untergang gerettet hat, diesem Mann schlagen die Herzen von Millionen deutscher Menschen auch außerhalb der Reichsgrenzen in tiefster Dankbarkeit entgegen. So grüßen wir ihn hier bei der Feierstunde der Auslandsdeutschen und bringen ihm unsere Liebe und unwandelbare Treue zum Geschenk. Dem Führer Adolf Hitler: Sieg Heil, Sieg Heil, Sieg Heil!

Nach Konrad Henlein spricht der

Reichssportführer Staatssekretär v. Tschammer u. Osten:

Ihr seid hier zusammengetreten, sagte er dabei u. a., unter der Fahne des deutschen Volkes. Verbunden seid ihr mit einander durch das gemeinsame Bekenntnis zur völkischen Leibeserziehung. Als der vom Führer mit der Leibeserziehung des deutschen Volkes beauftragte Reichssportführer begrüße ich Euch mit Stolz und voll heißer Liebe. Einheitslich und geschlossen seid Ihr meinem Ruf nach Breslau gefolgt. Ihr habt es gefühlt, daß dieser mein Ruf der Ruf Eures Blutes und Eurer Liebe zum angefallenen Volkstum war.

## Telegramm des Stellvertreters des Führers

Der Stellvertreter des Führers, der dem Deutschtum im Ausland so eng verbunden ist, läßt Euch durch mich grüßen. Sein Telegramm lautet:

„Den heute in Breslau zur Feierstunde angetretenen Deutschtum im Ausland übermittle ich auf diesem Weg meinen herzlichsten Willkommensgruß und gebe meiner Freude darüber Ausdruck, daß es so vielen von Euch möglich war, nach Breslau zu kommen. Ich bedauere außerordentlich, heute nicht die Möglichkeit zu haben, unter Euch zu stehen und zu Euch zu sprechen. Reicht dieses Telegramm als Zeichen meiner engen Verbundenheit zum Auslandsdeutschtum, aus dessen Reihen ich selber komme. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß auch dieses Fest dazu beitragen wird, das Band, das alle umschließt, noch fester zu knüpfen.“

Heil Hitler! aca. Rudolf Heil

Wahrlich, diese Stunde legte bereitetes Zeugnis ab von der Kraft des Blutes und von dem völkischen Naturwillen, der in den deutschen Leibesübungen liegt, führte der Reichssportführer, zu Dr. Goebbels gewandt, fort: Wahrlich, diese Stunde legt bereitetes Zeugnis ab von der Gemeinschaft aller deutschen Herzen, die jetzt zu Ihnen, Herr Minister, emporschlagen. Geben Sie, Parteigenosse Goebbels, dem, was uns alle besetzt, Ausdruck. Fassen Sie das Wort, was in unsrer aller Herzen schlägt, und geben Sie damit dieser Feierstunde die Losung.

Nach dem Reichssportführer nimmt, von einem erneuten Jubelsturm ohnegleichen empfangen, der geniale Propagandist des Dritten Reiches,

## Reichsminister Dr. Joseph Goebbels

das Wort.

Dr. Goebbels, sichtlich bewegt von dem Geist der Stunde und von dem zauberhaften Bild der wie durch einen glühenden Ring durch die Fackelträger zusammengeschlossenen Gemeinschaft aller Deutschen, vermag bereits mit seinen ersten Worten die Herzen seiner Zuhörer zu packen.

Mit schwer zu beschreibender, aufs höchste gespannter Erwartung haben sie darauf gewartet, diesen Mann auch einmal persönlich von Angesicht zu Angesicht zu sehen und vor allem den gewaltigen Redner der nationalsozialistischen Revolution einmal mit eigenen Ohren zu hören. Nun ist dieser Wunsch erfüllt worden, und wer wollte es ihnen verdenken, daß sie aus ihrer Freude darüber kein Hehl machen, und fast nach jedem Satz mit Handklatschen, Heilrufen, Jubel und Jauchzen und sonstigen Beifallsstundgebungen die Ausführungen des Ministers begleiten.

Es ist „Unser Doktor“, wie wir ihn aus der Kampfszeit und den großen Tagen des Dritten Reiches kennen: fanatisch und idealistisch, von unerbittlicher logischer Schärfe und Konsequenz, von beiderseitiger Ironie, aber auch von jenem glühenden Idealismus, der die Sterne vom Himmel zu holen vermag. „Unser Doktor“, der nun auch hier die Herzen und Seelen mit seinem Glauben, seinem Willen und seiner Kraft erfüllt. Dem entsprach dann auch die Aufnahme seiner stammenden Worte.

Als er in seinen Schlussworten die Größe Adolf Hitlers überbringt und dabei ankündigt, daß der Führer am Sonntag als der Vertreter der deutschen Nation vor ihnen stehen wird, hallt ein einziger Schrei der Freude über den gewaltigen Platz.

der sich bis in die Nachbarstrassen fortplanzt und als ein tausendfältiges Echo wieder zurückklingt. Mit grenzenlosem und unbeschreiblichem Jubel wird das Siegel, das der Minister auf den Führer ausbringt, aufgenommen. Ergriffen sitzen nicht nur die Deutschen aus dem Ausland, sondern auch alle, die dieser herrlichen nächtlichen Stunde beiwohnen, die Lieber der Nation.

Die Bogen der Verehrung schünnen zu dem getreuen Kämpfer des Führers empor, nachdem die heiligen Zeichen, von dem Spalter der Fackelträger geleitet, den Platz verlassen haben. Immer wieder muß Dr. Goebbels den deutschen Brüdern aus allen Ecken dieser Erde, aber auch den Gästen und den Bewohnern der Stadt Breslau, für ihre Ovationen danken. Dann kehrt er zurück in das Licht- und Fahnenmeer der alten deutschen Grenzlandstadt, die das Erlebnis dieser feierlichen nächtlichen Stunde beglückt hat.

## Letzte Nachrichten

### Der Führer an Jenny Kammergaard

Der Führer sandte an die junge dänische Meisterschwimmerin Jenny Kammergaard folgendes Telegramm:

„Rechnen Sie zu Ihrer neuen wunderbaren Leistung meine herzlichsten Glückwünsche entgegen, Adolf Hitler.“

### Internationales Luftrennen in Frankfurt

Am Sonnabend früh beginnen auf dem internationalen Flughafen Rhein-Main die ersten internationalen Luftrennen des NS-Fliegerkorps. Zu der großen internationalen Veranstaltung trafen im Laufe des Freitagmorgens zahlreiche Teilnehmer aus dem Ausland ein, u. a. aus Frankreich, England und aus der Schweiz. Zu den ausländischen Teilnehmern gesellen sich die besten deutschen Flieger, die für diese internationalen Luftrennen gemeldet worden sind, an der Spitze der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, Generalleutnant Christiansen und Generalmajor Udet der Chef des technischen Amtes im Reichsluftfahrtministerium.

